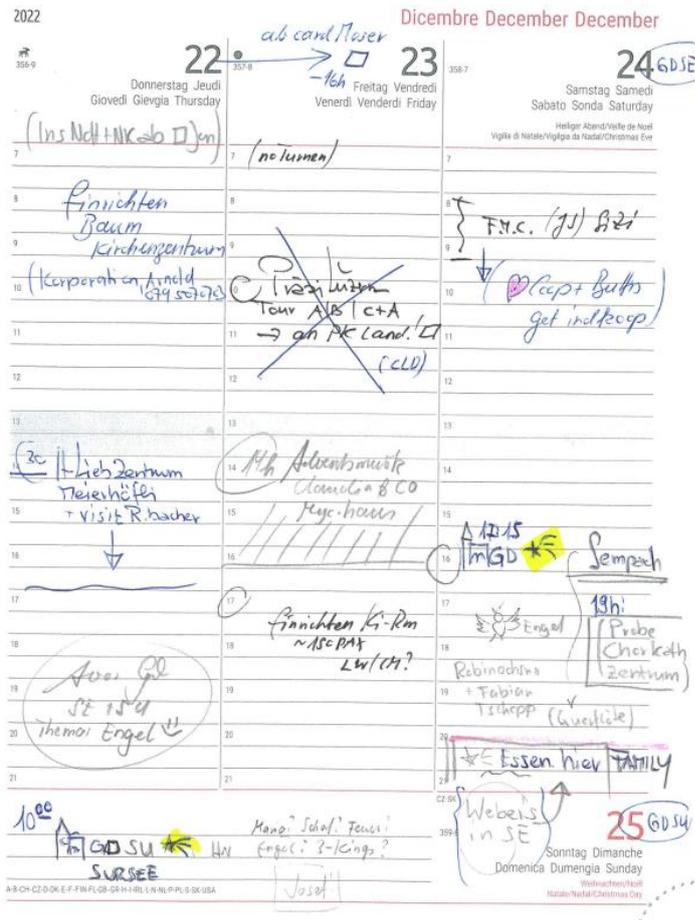


reformierte kirche sursee

GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 11. Dezember von Pfarrer Hans Weber

ALLE JAHRE WIEDER

Neulich gab ich in einer Lokalzeitung eine Antwort auf die Frage «Wie gehst Du auf Weihnachten zu?». Also eigentlich gab ich nicht eine Antwort, sondern ich suchte eine. Das ging etwa so:



Ich gehe nicht, ich stehe.

Ich selber stehe hier und jetzt im Alltag, und es ist Weihnachten, die auf mich zukommt, und zwar mit Riesenschritten. Ein Blick in den Terminkalender zeigt: Die Bugwelle ist längst da: Adventsfeiern, Andachten, Waldweihnachten, Predigten, ... die Termine stehen fest. Aber die Manuskriptblätter sind noch leer. Was erzähle ich den Leuten diesmal? Wieder dieselbe Geschichte – alle Jahre wieder (wie es schon im bekannten Weihnachtslied heisst)?

Ein Zweites beschäftigt mich als Seelsorger aber noch mehr: In der Vorweihnachtszeit werden viele Seelen sensibler. Bei mir selbst ist das auch so. Da kommt etwas auf mich (und auf Sie, liebe Gedankentanker/innen) zu – zwar alle Jahre wieder, aber doch immer wieder neu und mit einer gewissen

magischen Kraft. Es ist eine weitere Bugwelle von Weihnachten her. Diese bildet sich nun aber nicht im Terminkalender ab, sondern sie schwappt hinein ins Herz. Bei mir ist es vor allem eine Sehnsucht nach Frieden im Herzen. Weihnachten ist ja das Fest des Friedens und der Freude. Darum bin ich manchmal etwas traurig, weil es mir nicht gut gelingt, mit einer aufgeräumten, freudigen und friedlichen inneren Haltung auf das grosse Fest zuzugehen. Ich möchte gerne zur Ruhe kommen und achtsam werden. Ich möchte Atem holen und die Kraft, die ich brauche. Ich möchte loslassen, was mich belastet, und ich möchte finden, was mir fehlt.

Aber vielleicht ist mein gefühltes vorweihnächtliches Defizit ja ganz in Ordnung so. Erstens sollte man nicht Pfarrer werden, wenn man über die Festtage eine ruhige Kugel schieben will, und zweitens kam ja das Christuskind nicht in einem aufgeräumten Palast mit Glanz und Gloria zur Welt, sondern in einem schitteren Stall. Drinnen hatte es Durchzug und dampfenden Mist von Ochs und Esel. Draussen herrschte Chaos wegen dieser Volkszählung. Und der Argwohn des Königs Herodes wurde für Neugeborene lebensgefährlich.

Trotzdem ging über der Geburtshütte der Himmel auf. Engel kamen herab, und ein glänzender Stern blieb über dem Ort stehen. So berichtet es jedenfalls die Bibel. Und an Weihnachten gab und gibt es zum Glück auch Geschenke: Jesus kriegte Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ich kriege Socken und Kinobillette und so. Ich wünsche mir aber manchmal, dass sich an Weihnachten auch über mir der Himmel auftut, und dass sich neue Wege eröffnen, die über meinen alltäglichen Horizont hinausführen, und dass ein guter Stern über meinem Leben steht. So wird es uns verheissen. Das wäre schön. Das ist meine Hoffnung. Und an dieser Hoffnung halte ich fest bis sie dann kommt, die Weihnacht ...alle Jahre wieder!

Und wenn sie dann wieder vorbei ist, hocke ich gerne mit meinen Socken im Kino. Das ist auch schön. Denn die Leute, die mir das schenkten, sind ja auch so etwas wie Engel.

Freundliche Adventsgrüsse von



Foto:

Pfarrer Weber's Weihnachten. Agenda Stand 11.12.22

p.s. «GD» = Gottesdienst (24. Dez. Sempach / 25. Dez. Sursee). Herzlich willkommen 😊